

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

204 (1.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655008)

Lothringern beitragen werde. Diese Hoffnung hat sich indessen bisher nicht erfüllt.

Der Kaiser soll, guten Vernehmen des „Hamb. Kor.“ nach, das Abkündigungsgebot des Kriegsministers v. Kattenborn nicht genehmigt haben.

Der Reichsfiskus Graf Caprivi ist zur Teilnahme an den Kaiseranreden getreten, sich in Begleitung eines Adjutanten, des Majors Ebmaier, und eines Chiffreurs nach Stolzen abgereist.

Neue Marineforderungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte der Meldung, daß Marineforderungen in Höhe von 40 Mill. in der nächsten Reichstagsession zu erwarten seien, bekanntlich widerprochen. Die „Münchener Allg. Ztg.“ bezeichnet jetzt ebenfalls eine 40-Millionen-Forderung als ein Würden, weist aber gleichzeitig darauf hin, daß der Norddeutsche Reichstag entgegengehe und demnach für ihn an einen militärischen Schatz gedacht werden müsse, und daß fernerhin noch die Marinebeschaffung von 1888 ihrer Ausführung harre.

Zur Neuorganisation des Handwerks. Der Centralausschuß vereinigter Innungsverände Deutschlands hat in einem Rundschreiben die Vorstände der von ihm vertretenen Korporationen aufgefordert, sich über die von der Regierung gemachten Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks zu äußern. Gleichzeitig wird eruchtet, bestimmte Grundzüge über die wünschenswerte Handhabung des Submissionswesens, dessen Regelung demnach gemeinsam von der Centralstelle aus betrieben werden soll, aufzustellen. Diese Frage habe schon vielfach die Innungs- und Handwerktage beschäftigt, vielfache Eingaben an Behörden und parlamentarische Körperschaften seien erfolgt, ohne daß die Klagen aus Handwerkreisen aufgehört hätten. Der Grund für die bisherige Wirkungslosigkeit der Schritte sei darin zu erblicken, daß in den einzelnen Handwerkszweigen verschiedenartige Wünsche sich geltend machten und eine Einheitlichkeit und Einmütigkeit der Auffassung der Reformforderungen in den Innungsverbänden nicht zu erreichen gewesen sei. Die Meinungsäußerungen sollen bis zum 1. Oktober eingereicht und einer Veranmlung der Vorstandsvorstände unterbreitet werden, die Mitte Oktober bezugs Stellungnahme zu den Regierungs-vorschlägen stattfinden soll.

Im November d. J. finden die Neuwahlen für den preussischen Landtag statt und die Parteien rufen bereits für die Wahlkampagne. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt dem preuss. Landtag folgendes gute Zeugnis aus: Gerade der preussische Landtag hat sich in dem letzten Gesetzgebungsabschnitt in einem solchen Maße fähig erwiesen, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Staatsregierung eine Reihe von Aufgaben zu fördern, die den Bedürfnissen der Zeit entsprechen, wie kaum eine andere parlamentarische Vertretung. Dies ist aber nur möglich gewesen auf Grund einer Zusammenziehung des hohen Hauses, die ein überaus starkes zur Geltung kommen der stets verneinenden oder, was dasselbe sagen will, niemals ganz zurückden zu stellenden Gruppen ausschloß. Arbeit und Sorge darauf zu richten, daß diese Bedingungen von neuem gegeben sein dürften, wenn der Landtag einen neuen Abschnitt seiner Tätigkeit beginnt, sollte den positiv gerichteten Parteien auch aus dem Gesichtspunkte besonders nötig erscheinen, aus dem die Gefahr nicht als ausgeschlossen betrachtet werden darf, daß auf Perioden großer Anspannung der Geister eine Erschlaffung sich einstellt, die aber von den Gegnern der glücklich geförderten Arbeit dazu benutzt wird, um die Schattenseiten der letzteren in der Vordergrund zu schieben. Dadurch würden sich in dem gegebenen Fall auch die Wirklichkeiten dafür verringern, daß ein geübliches Fortarbeiten auf der gewonnenen Basis ebenso möglich sei, wie es erwünscht ist.

In Stuttgart ist auf dem allgemeinen Vereins-tage der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften ein Zusammengucken mit dem Bunde der Landwirte abgelehnt worden.

Ein neues Gefecht in Deutsch-Südwestafrika. Zwischen der deutschen Schutztruppe und den zerstreuten Bänden des Nambüchlingstamms Hendrik Witbooi hat bei Naos am 10. Juli, wie nachträglich bekannt wird, ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Hottentotten fünf Tote hatten. Auf deutscher Seite sind die Reiter Baumgarten, Grimberg und Hoch verlost.

Zum neuesten Gefecht in Deutsch-Südwestafrika. Der vor Wochen am 12. August gefallene Leutnant Ay war zuletzt Befehlshaber der Station Masibe in Nambara, welche Major v. Wismann dort auf einer das anliegende Land beherrschenden Höhe zur Ueberwachung des Hauptlings Simbodia, dessen Residenz denselben Namen führt, angelegt hatte. Dort waren gewöhnlich 20—30 Sudanesen stationiert. Masibe liegt etwa 100 Kilometer von der Küste, so daß von da bis zum Klimandjohar noch ein Weg von etwa 200 Kilometer zu machen ist. Natürlich hat Febr. v. Scheele, um mit der nötigen Kraft antreten zu können, alle Garnisonen in den Zwischenstationen von der Küste ab an sich gezogen. Beim Kompanieführer Johannes befanden sich noch auf der Station Marangu und Kianari der Leutnant Köhler und der Arzt Dr. Wehme. Welche Offiziere Oberst v. Scheele sonst noch mitgenommen hat, ist nicht bekannt. Der verwendete Feldwebel Mittelstadt ist schon seit 1890 bei der ostafrikanischen Schutztruppe.

Ausland.

Schweiz. Von der Schweizer Arbeiterpartei sind der Bundeskanzler in Bern über 52,000 Unterschriften, welche die Einführung des Grundgesetzes des Rechts auf Arbeit in die Bundesverfassung verlangen, eingereicht worden, so daß über diese Frage eine Volksabstimmung abgehalten werden muß.

Spanien. Gegenüber den offiziellen Versicherungen legen Madrider Privattelegramme der Situation in Spanien einen sehr ernsten Charakter bei und geben der Befürchtung Ausdruck, daß man sich möglicherweise bald einem allgemeinen Aufstande gegenüber sehen könne, da sowohl von karlistischer als auch von sozialistischer Seite das Terrain seit längerer

Zeit gründlich vorbereitet sein und die Leitung der aufständigen Bewegung sich in praktischer Hand befinden soll.

Amerika. Wie die Berliner „Vollz.“ schreibt, weiß die amerikanische Gesandtschaft in Berlin nichts von der der „Frankf. Ztg.“ gemeldeten Erkrankung des Präsidenten Cleveland am Jungentrebs. Lagen der Nachricht Tabachsch zu Grunde, so würde die Berliner Gesandtschaft wohl darüber unterrichtet sein. Es sind übrigens schon längere Zeit ungenügende, aber widersprechende Nachrichten über das Befinden des Präsidenten Cleveland in Umlauf. Zuerst hieß es, er habe die Bright'sche Nierenkrankheit und jetzt wird gemeldet, daß er am Jungentrebs leide. Beide Gerüchte dürften darauf zurückzuführen sein, daß der Präsident, auf dessen Schultern eine enorme Arbeitslast ruht, die durch die finanziellen Schwierigkeiten in den Vereinigten Staaten und die beunruhigenden Arbeiterverhältnisse noch erhöht worden ist, in hohem Grade abgepinnt ist und dringend der Erholung bedarf, die er bald nach Zusammentritt des Kongresses auf seiner Weisung am Strande von Washington gesucht hat, was ihm so erklärlicher ist, als der Aufenthalt während der Sommermonate in den von Stimpfen umgebenen Washington nicht nur sehr unangenehm, sondern auch gesundheitsschädlich ist. Uebrigens ist der Präsident nach einer Abwesenheit von einigen Wochen vor ein paar Tagen nach Washington zurückgekehrt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Abteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, den 1. September.

Gelegentlich des Seebantages sei an die den meisten Oldenburger wohl unbekanntere Thatsache erinnert, daß der Name „Sedan“ auch in der Geschichte unseres Infanterie-Regiments einen guten Klang hat, obgleich bekanntlich im Jahre 1870 die Oldenburger an den Klämpfen vor Sedan keinen Anteil nahmen. In dem Feldzuge gegen Frankreich (1815) bildete das Regiment Oldenburg vom 28. Juni bis zum 22. Juli die Besatzung jener französischen Festung. Die Oldenburger gehörten in jener Zeit zur „Thüringischen Brigade“, die einen Teil des vom preussischen General von Kleist befehligten „Norddeutschen Armeekorps“ ausmachte. Sedan kapitulierte am 27. Juni, nachdem es von der „Thüringischen Brigade“ eingeschlossen worden war. Die Franzosen — etwa 800 Mann — zogen sich in die Citadelle zurück, stellten indes die Feindbelagerung ein. Der General von Haake, der Nachfolger von v. Kleist, wählte Sedan zum Hauptquartier. Er sprach sich wiederholt lobend über die Haltung des oldenburgischen Regiments aus. Der Festungsbesatzung in Sedan war sehr anstrengend. Die verschiedenen Übungen, die Schanzarbeiten und der Batteriedienst beförderten jedoch außerordentlich die Ausbildung der Truppe. Die Verpflegung in der Festung war sehr gut. Allerdings findet sich in einem Berichte des oldenburgischen Obersten Wardenburg an den Herzog Peter auch der Satz: „Ein bisschen Salat und ein Froschgericht ist nichts für unsere Leute.“ Der genannte Oberst, ein geborener Oldenburger, war damals erst 34 Jahre alt. Er hatte bereits in österreichischen und russischen Diensten gestanden, an 8 Feldzügen teil genommen und auch eine längere, unverheilte Gefangenschaft in Schweden erduldet. Er wurde später zum General befördert. General Wardenburg war ein bedeutender Mann von großer Vielseitigkeit. Unter dem Namen „de groote Oberst“ war er im ganzen Herzogtum eine vollständige Persönlichkeit. — Wie schon erwähnt, verließ das „Regiment Oldenburg“ am 22. Juli Sedan, nachdem sich die Besatzung der Citadelle für den König Ludwig XVIII. erklärt hatte. Eine Deputation der Einwohner sprach dem Obersten den Dank aus für die gute Haltung der scheidenden Oldenburger. Leutnant Wöste, ein Mann, der in späteren Jahren bei uns viel genannt wurde und eine vielseitige, bemerkenswerte Tätigkeit entfaltete, hatte den Dienst eines Platz-Adjutanten in Sedan versehen. Er erhielt von der Stadt ein Neidpferd mit Sattel und Zaum zum Geschenk. — In diesem Zusammenhang sei gleichzeitig erwähnt, daß der alte Blücher, dem gewiß nichts ferner lag, als höfliche Schmeichelei, in einem Schreiben an den Herzog (30. Oktbr. 1815) folgendermaßen über die Oldenburger urteilte: „Eu. königlichen Hoheit Truppen haben sich mit Ausdauer und Tapferkeit benommen und dem Namen brauer Deutscher Ehre gemacht.“

Am Seebantage werden die Gräber der im Jahre 1892/93 verstorbenen Kombattanten von 1870/71 wiederum mit Gedächtnisbüchchen bepflanzt, welche von Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin geschenkt sind. Die Namen der Kombattanten sind folgende: 1. Hoflaci Sievers-Everßen; 2. Proprietär de Boers-Oldenburg; 3. Wirt Schepter-Oldenburg; 4. Kaufmann a. D. Wöbden; 5. Zimmermann G. Wilkens-Bürgerfelde; 6. Landmann Friedr. Wilhelm Wichmann-Everßen; 7. Eisenbahnbeamter Chr. Friedrich Harwig-Oldenburg; 8. Arbeiter F. Danallmeyer-Oldenburg; 9. Arbeiter Friedr. Aug. Buchholz-Dielakenmoor; 10. Ziegeleibesitzer Joh. Labuhn-Everßen; 11. Maurer Heim. Brünning-Dmitzede; 12. Grenzaußer Joh. May-Golzwarden; 13. Lehrer D. F. Ph. Strauß-Barel; 14. Landmann M. Badenöhler-Altengraben; 15. Landmann S. Beinden-Vierete; 16. Schmidt G. C. D. Parohl-Vardenfisch; 17. Arbeiter J. G. Böning-Oldenburg; 18. Handelsmann D. Meyer-Jever; 19. Diensthof Joh. Eilers-Sannum; 20. Landwirt D. G. Ottenhof-Nordmoor; 21. Landmann J. H. Wömmich-Wardenburg.

Oldenburger Bezirksfieraufbau 1893. Gestern Nachmittag fand im „Oldenb. Schützenhof“ eine Sitzung der ständigen Kommissions-Mitglieder, der Bau-Kommission und der Mitglieder der Kommission für die Obst- u. Ausstellung statt. Ferner waren auf Einladung des Herrn Hof-Garteninspektors Dhr. auch die Vorstände der landwirtschaftlichen Abteilungen des Bezirksfieraufbaus erschienen. Letztere berieten in Gemeinschaft mit den Kommissionsmitgliedern der Obst- u. Ausstellung über das Arrangement

dieser Ausstellung. Zunächst wurde der Platz für die Obst-Ausstellung besichtigt und in jeder Weise als vorzüglich geeignet befunden. Betreffs des Arrangements dieser Ausstellung sei mitgeteilt, daß es erwünscht ist, wenn die Besichtigung jeder landwirtschaftl. Abteilung als kollektivzustellender Ausstellung erfolgt, jedoch steht jedem Aussteller auch die Einzelanstellung von Preisen zu konkurrieren. Die Anmeldefrist der Gegenstände für die Obst- u. Ausstellung hat bis längstens den 6. September d. J. bei den Abteilungs-Vorständen bzw. Kommissions-Mitgliedern zu erfolgen, von denen eine Anmeldebogen bezogen werden können. Die Einlieferung der auszustellenden Früchte, des Obstes u. hat am Tage vor der Fieraufbau, also am 12. Sept., bis nachm. 5 Uhr zu geschehen. In betreff der auszustellenden Früchte, des Obstes, wird verlangt, daß dieselben vom Aussteller bzw. im Ausstellungsbüro bezogen sein müssen. Nach den von den Abteilungs-Vorständen und den Kommissionsmitgliedern abgegebenen Erklärungen wird die Obst- u. Ausstellung aus zahlreich besichtigt werden, zumal da für die Ausstellung seitens der Fieraufbau-Kommission genügende Prämien, Geldpreise als auch Medaillen und Diplome, in Aussicht gestellt sind. Ebenso wie die Obst- u. Ausstellung wird auch die Besichtigung der Fieraufbau, soweit sich dies übersehen läßt, vorzüglich ausfallen. Auch hier ist eine gute Besichtigung in fernerer Aussicht und werden den Ausstellern auch hier genügende Prämien zur Verfügung sein. Wäge daher keiner unserer Landwirte in Fieraufbau unterlassen, sein bestes Vieh auf der diesjährigen Fieraufbau vorzuführen, denjenigen Züchtern aber, die zu glauben, die geeigneten Tiere für die Fieraufbau zu haben, möchten noch ganz besonders den Besuch der Schau empfehlen, da sie von anderen lernen und für die Folge beibringt, mit größter Anstrengung an der Verbesserung ihrer Viehbestände zu arbeiten, denn, je besser unser Vieh, desto leichter wird es der Konkurrenz zu begegnen, desto mehr erweitert sich unser Abzugsgebiet. Thue ein jeder das Seine, um Einrichtungen, welche, wie die Fieraufbau, betriebl. sind, unsere Viehbestände zu heben, zu unterstützen und zu fördern! Nun noch ein Wort an die Einwohner der Stadt Oldenburg: Die früheren Bezirksfieraufbau in Oldenburg, welche bisher auf dem Marktplatz abgehalten wurden, sind erwiesenermaßen von der Einwohnerhaft Oldenburgs stets nur sehr schwach besucht worden. Meist hörte man sagen: „Das ist ein Zeit für unsere Landleute, was sollen wir da thun?“ Die Landwirte haben es denn auch wohl empfunden, daß gerade die Stadt und von diesen wieder in erster Linie die Geschäftswelt sich so überaus an dem Besuch der Fieraufbau beteiligen Wäge daher die städtische Bevölkerung nach der diesjährigen und der folgenden Fieraufbau hierüber ein größeres Interesse für die Bestrebungen unserer Landwirte zeigen.

Sommerfest. Das gestern im „Oldenb. Schützenhof“ stattgehabte Sommerfest der kleinen Zöglinge des neuerrichteten Frl. Lenny Weidert stehenden Fröbel'schen Kindergartens ist auf das fröhlichste und schönste verlaufen. Die kleinen Kinder marschierten mit Musik von der Fieraufbau durch die Haaren- und Langestraße nach der Fieraufbau, mußten jedoch von hier in Wagen mitgeführt werden, da der Weg schieflach zu bedauerlich wurde. Sämtliche Kinder waren mit Blumen und Kranzweiden geschmückt, und einen besonders hübschen Anblick währten die Gurlianden tragenden Kinder. Im „Schützenhof“ wurden die Kleinen mit Kuchen und Kaffee bewirtet, und dann von ihnen alterhand Spiele bildend und unterhalten des Inhalts aufgeführt, die das Ergötzen und den Wohlstand des erschienenen Publikums hervorriefen. Das Ganze war eine hübsche, sinnige Feier, und lehrte uns, welcher Art Bestrebungen und Erfolge des Kindergartens sind. Gestern Abend marschierte die kleine Kinderchar mit fröhlichen Gesängen wieder nach der Stadt zurück.

Oldenburger Konsum-Verein hielt Mittwochsabend in Rode's Restaurant eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Maas, teilte mit, daß die vorhandenen Deien für den Betrieb der Bäckerei nicht mehr genügen, da der Konsum an Brot gewaltig gestiegen sei. Der Verein müsse daher notwendig die Bäckerei vergrößern, sei vom Vorstand und Aufsichtsrat beschloffen, die Bäckerei nach Everßen zu verlegen und dort ein neues Haus für Betrieb derselben mit 4 Deien zu erbauen, wozon das namentlich für das Baden des beliebten Pumpernickels verwendet werden soll. Hierzu sei eine Summe von 9000 M. erforderlich. Die Generalversammlung beschloß einstimmig den Bau einer neuen Bäckerei im Everßen und bewilligte obige Summe zu diesem Zweck, entweder in infundabaren Prozentesen Anteilscheinen a 200 oder durch Aufnahme einer Hypothek bestrahlt werden. Das letzte Mal wurden die Anteilscheine weit übergeben. Die Amortisation soll nach einstimmigem Beschluß in Weise erfolgen, daß halbjährlich 2 Anteilscheine a 200 also jährlich 4 Stück ausgelöst, oder 800 M. in dem Falle jährlich zurückgestellt werden. Die Veranlagung soll sich ferner einstimmig für die Anschaffung eines Gebäudes und eines Brotwagens aus, damit den Mitgliedern das Eins Haus gebracht werden kann.

Die Torfente fällt in diesem Jahre auch bei uns als in manchen früheren Jahre. Am deutlichsten sieht dies auf der Fieraufbau, welche vom Frühen bis zum späten Abend von betrachten und eintreten der Wagen fast nicht leer wird. Das fährt und fährt und ohne Unterlaß. Bei diesen guten Geschäft ist es nun natürlich, daß die Torf-Verkäufer ihre Pferde über Gebühr strengern. Ist es doch nicht seltenes, daß 2 Pferde eines von 3 Doppelungen von Petersheim bis nach der Fieraufbau transportieren müssen, oder daß wieder 2 Pferde des 8 aneinandergeketete leere Wagen von der Stadt nach Fieraufbau zurückzuführen müssen. Bei solchen Vorkommnissen man den Torf-Verkäufern die Worte zurufen: Der Torf-Verkäufer hat sein Vieh!

Sannover, 31. August. (Central-Schlacht- und Viehhof, Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren angetrieben: — Ein Stück Großvieh, 808 Stück Schweine, 279 Stück Kälber, 124 St. Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte — M, II. Sorte — M, III. Sorte — M, Schweine I. Sorte 58—59 M, II. Sorte 55—57 M, III. Sorte — M per 100 Pfd. Kälber I. Sorte 65 M, II. Sorte 60—60 M, III. Sorte — M, Hammel I. Sorte 55 M, II. Sorte 50 M bis 1 Pf. f.

Hamburg, 30. August. (Sternganzes Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zufgeführt wurden 670 Stück. Preise: Ein Schweine — M, Verbandsschweine, schwere 54—56 M, leichte 54 bis 55 M, Säuen 40—51 M und Ferkel 52—54 M per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. Der Dampfer „Bremen“, Kapit. Brodmann, ist am 31. August von Porto nach Pernambuco abgegangen. — Der Dampfer „Porto“, Kapit. Schumacher,

ist am 31. August von Porto angekommen. — Der Dampfer „Oldenburg“, Kapit. Schmidt, passierte am 31. August früh nach Hamburg gehend Dover.

Amsterd., 31. August. Der heutige Dampfer „Heinrich“ von Niga kommend, strandete in der Nähe von Zeeuweg. Es wurden erfolglose Versuche gemacht den Dampfer wieder flott zu machen. Die Deckladung wurde über Bord geworfen. Die Lage ist äußerst kritisch.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von N. Schulz, Optiker.

| Monat. | Zerometer 0 Ré. | Barometer 760 mm. | Wassertherm. 50° F. | Lufttemperatur 55° F. |
|----------|-----------------|-------------------|---------------------|-----------------------|
| 31. Aug. | 7 1/2 | 758,1 | 28,0 | 21,5 |
| 1. Sept. | 8 „ | 761,8 | 28,1 | 19,1 |



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. **Verammlung** am Sonnabend, den 2. Septbr. d. J. abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Markthalle). Nach beendigung des offiziellen Teils: **Festkommers** (mit Musik und Gesang), wozu die Kameraden hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 3. September. 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer. 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.

Anzeigen. Lissaboner Weintrauben, Apfelsinen und Citronen empf.

D. G. Lampe.
Ger. Nale, Büdinge,
große neue marin. **Heringe** à St 10 S, zarte 1890er **Sardellen** à 1/2 kg 80 S, neue **Vollheringe** à St. 5 S, 5 St. 20 S empf.

D. G. Lampe.
Darzkäse traf wieder ein. **D. G. Lampe.**
Triumph-Briefordner
mit Selbstlöcher und Alphabet zum Ordnen von Briefen, Quittungen u. s. w. sollte in keinem Geschäft und Haushalte fehlen.
Preis Mk. 2.20.
Allein-Vertrieb für Oldenburg u. Ostfriesland:
H. Clöppenburg & Co.

Monats-Uebersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. September 1893.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|------------------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|
| Raffeebestand | 361,383,40 | Stammkapital | 3,000,000 |
| Wechsel | 6,333,472,98 | Reservefonds | 750,000 |
| Darlehen gegen Hypothek | 2,150,550,44 | Einlagen: | |
| Darlehen gegen Unterpfand | 7,223,510,71 | Bestand am 1. Aug. 1893 | 22,306,832,32 |
| Konto-Korrent-Debitoren | 10,613,042,25 | Neue Einlagen im Monat Aug. 1893 | 919,240,57 |
| Effekten | 1,792,108,27 | | 23,226,072,89 |
| Verchiedene Debitoren | 449,701,45 | Rückzahlungen im Monat Aug. 1893 | 728,065,26 |
| Bankgebäude in Oldenburg und Brake | 90,000 | Bestand am 1. Septbr. 1893 | 22,498,007,63 |
| Bank-Inventar | 57,80 | Cheq.-Konto | 91,552,42 |
| | | Konto-Korrent-Kreditoren | 902,045,77 |
| | | Verchiedene Kreditoren | 948,252,83 |
| | 29,013,827,30 | | 29,013,827,30 |

Die Direktion.

Thorade. Propping. Jaspers.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

| Aktiva. Bilanz am 31. August 1893. | | Passiva. | |
|------------------------------------|--------------------------------|---------------|--------------------------------|
| M. 34,000. — | Immobilien-Konto. | M. 300,000. — | Stammkapital-Konto |
| 500. — | Mobilien-Konto. | 1,463,932. 16 | Depositen-Konto |
| 1,226,701. 36 | Wechsel-Konto. | 218,522. 68 | Cheq.-Konto |
| 102,846. 99 | Effekten-Konto. | 61,596. 56 | Pfennig-Spar-Konto |
| 1,004,709. 62 | Konto-Korrent-Konto-Debitoren. | 276,834. 08 | Konto-Korrent-Konto-Kreditoren |
| 4,446. 06 | Diverse. | 77,887. 12 | Diverse |
| 25,568. 57 | Kassenbestand. | 2,398,772. 60 | |
| M. 2,398,772. 60 | | | |

Gelder verzinsen wir bei 6monatlicher Kündigung mit 3 1/2% p. a. kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto mit 2 1/2% p. a. Oldenburg, 31. August 1893.

Oldenburger Genossenschafts-Bank. J. R. Münnich. A. Hegemann.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber 2 1/2% p. a., höchstens 4% p. a., 3monatlicher Kündigung 2 1/2% p. a., kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto 2% p. a. Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen. Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird täglich in unserem Kursbericht notiert.

Die Direktion. Thorade. Propping. Jaspers.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank per 31. August 1893.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|-------------------|---|-------------------|--|
| M. 177,041. 38 | Raffeebestand | M. 3,000,000. — | Stammkapital |
| 7,079,810. 20 | Wechsel | 24,253,342. 50 | Depositen: |
| 2,673,209. 45 | Effekten | 700. — | Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen |
| 7,924,547. 73 | Konto-Korrent-Saldo | 468,317. 95 | Einlagen von Privaten |
| 8,509,235. 95 | Bauspar-Darlehen | 619,376. 66 | Einlagen auf Cheq.-Konto |
| 42,582. — | Bankgebäude | M. 28,341,737. 11 | |
| 1,800,000. — | Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals | | |
| 135,310. 38 | Diverse | | |
| M. 28,341,737. 11 | | | |

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 3% p. a., für Einlagen mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2% p. a., für Einlagen mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto 2% p. a. **Oldenburgische Landesbank. Mertel. Harbers. Wiesenbach.**

Bestätigung!

Ein für mich unbrauchbar gewordenes Pferd wurde mir von der **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft A. G. zu Plan i. M.**

abgenommen und in der statutenmäßigen Zeit und in Höhe der Versicherungssumme nach Abzug von 5% entschädigt, was ich der Gesellschaft zum Zwecke einer Empfehlung gerne bestätige.

Zade i. Ddb., d. 25. Aug. 1893.
S. Grünig.
Evertsen. Zu vermieten eine Unterwobnung an ruhige Bewohner.
Hauptweg Nr. 117.

Theater in Oldenburg. „Oppermanns Hotel.“

Sonntag, den 3. Septbr. 1893: **Erstes Gesamt-Gastspiel** der in ganz Deutschland mit jubelndem Beifall aufgenommenen **Hamburger plattdeutschen Schauspieler**

(Direktion: Albert von Gogh.) Die Gesellschaft gastiert hier selbst zum ersten Male. Nur Künstler ersten Ranges. Darstellung gänzlich ohne Souffleur.

Hamburger Pilsen.

Vollständig mit Gesang und Ballet in 3 Akte. v. C. Gurlitt. Vorher: **Tante Lotte**, Schwank in 1 Akt v. J. Reuter.

Hamburger Pilsen.

Vorher: **Cavalleria rusticana.** Es finden nur 5 Vorstellungen statt.

Montag, den 4. Septbr. 1893: **Hamburger Pilsen.** Vorher: **Cavalleria rusticana.**

Preise der Plätze: Num. Sperrth 1,20 M. Entree 60 S. Im Vorverkauf in Oppermann's Hotel: Sperrth 1 M. Entree 50 S. Klaffent 7 Uhr. Anfang pr. 8 Uhr. Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direktion.

Kaninchen-Züchter-Verein

Oldenburg u. Umgegend. **Verammlung** am 3. September, abends 8 1/2 Uhr, in „Oppermann's Hotel.“

Verloren, wichtige Beiprechnungen. — Verkauf von Tieren und Fellen durch den Schriftführer **S. Lohse**, Jacobstr. 3. Der Vorstand.

Osternburg.

In der Nähe der Fabrikten ist 3. Nov. eine separate **Unterwobnung**, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Stall, Bodenraum, nebst Gartenland zu vermieten. Näheres **Sandstr. 34.**

Gesucht:

Eine Person geeigneten Alters, gute Köchin und im Hauswesen erfahren, zur Führung des Haushalts bei einem einzelnen Herrn in einer Hafenstadt an der Unterweier. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnis und Photographie unt. B. G. 415 an die Expedition der „Nordsee-Zeitung“ in Geestemünde.

Auf sofort ein **unverlässiger Knecht.** **D. Ziechenhoff.**

Osternburg. Arbeiter, die sich für Gründung eines Wahlvereins

für Osternburg interessieren, werden zu einer am **Sonnabend, 2. Sept.**, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Galtus, **Käse** stattfindenden Zusammenkunft eingeladen.

Der Einberufer.

Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfehn. Personen-Beförderung.

Abfahrt von **Oldenburg:** vormittags nachm.

Sonntag 5 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 3 Uhr, Mittwoch 5 „ 30 „ 2 „, Sonnabend 5 „ 30 „ 2 „

Abfahrt von **Friedrichsfehn:** Sonntag vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr, 7 Uhr, Mittwoch „ 7 „ 7 „, Sonnabend „ 7 „ 7 „

Extrafahrten nach Vereinbarung.

Rastede. „Hof von Oldenburg.“

Sonntag, den 3. d. M. (Schauspiel): **= Ball, =**

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Schweizerhalle.

Heute, morgen und Sonntag: **Gastspiel in Wilhelmshaven.** **Montag Abend: Grosse Gala-Vorstellung** Erstes Auftreten der neu engagierten Mitglieder (8 Damen, 2 Herren). Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. **Entree 50 Pfg.** **Ww. M. Dreher.**

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zum **Bäumchenpflanzen** am **Sonntag** veranlassen sich die Kameraden am **Sonnabendmorgen**, 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Zwischenahner Schiessklub.

Sonntag, den 3. September: **Schiessübung.** **Der Vorstand.**

Singverein.

Die Mitglieder, sowie alle diejenigen, welche den Verein durch ihre Mitwirkung im Gebiete bisher in so dankenswerter Weise unterstützt haben oder im nächsten Konzert unterstützen wollen, werden gebeten, sich **Montag, den 4. Sept.**, abends im Saale des **Kriegervereins** zur ersten Übung des Gesangchors für das **Dratorium „Paulus“** einzufinden.

Beginn der Übung für die Damen um 7 1/2 Uhr, für die Herren um 8 1/2 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird im Interesse der Sache freundlichst und dringend ersucht. Solche, die dem Verein als Mitglieder beigetreten wünschen, wollen ihre Anmeldung, resp. Prüfung, möglichst bald bewirken, damit die Übungen von Anfang an mitmachen können.

„Elektra.“

Wegen **Umänderungen** am **Montag und Dienstag geschlossen.**

Beilage

zu No 204 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. September 1893.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Eißler.
(Fortsetzung.)

Je näher man der kleinen Bergstadt kam, desto ängstlicher und unruhiger ward Freda. Man hatte dem Onkel und Ella deponiert, mit welchem Zuge man eintreffen würde, und so konnte man wohl erwarten, den Major und seine Tochter bereits auf dem Bahnhofe anzutreffen. Wie würde Ella ihre Cousine empfangen? Würde sie nicht Argwohn schöpfen, daß die Tante Freda zu ihrer Unterstützung herbei geholt habe? Freda in ihrer ersten Gewissenhaftigkeit vermochte sich das Wiedersehen nicht anders als in hohem Grade peinlich für beide Teile vorzustellen. Und doch sollte sie sich in dieser Annahme vollständig getäuscht haben.

Raum hatte Freda den Bahnsteig betreten, als sie sich von zwei Armen förmlich umschlungen fühlte und ein blühender Mund sie zärtlich küßte. Es war Ella, welche ihre Cousine in solcher herzlicher Weise begrüßte.

„Habe ich Dich endlich wieder, meine Freda“, rief sie jubelnd aus. „Habe Dank, tausendmal Dank, daß Du gekommen bist. Aber müßte denn erst die Tante Lore Dich persönlich holen? Und weshalb hast Du auf meinen Brief gar nicht geantwortet?“

Sie schien auf alle diese Fragen aber selbst keine Erwiderung zu erwarten, denn ohne Freda Zeit zu einer Antwort zu lassen, fuhr sie lachend fort, indem sie Freda staunend betrachtete:

„Sieh nur, Papa, wie schön Freda ist! Weit, weit schöner, als früher, und weit, weit schöner, als ich.“

Auch der Major begrüßte seine Nichte mit aller Herzlichkeit. Freda atmete auf, so schlimm, wie es die Tante Lore gemacht, konnte es doch um Ella nicht stehen, wenn sie ihr mit solcher Harmlosigkeit entgegen zu treten vermochte.

Während des Tages kamen die beiden Cousinen nicht zu einer vertraulichen Aussprache. Erst als sie sich abends in ihr gemeinschaftliches Schlafzimmer zurückgezogen hatten, schüttete Ella der Freundin ihr volles Herz aus.

Freda hatte sich bereits zur Ruhe begeben und ihrer Cousine ein freundliches „Gute Nacht“ gewünscht, indes Ella noch immer dabei oder jenes an ihrer Nachttoilette zu ordnen hatte. Dann löschte sie plötzlich das Licht aus und Freda glaubte, ihre Cousine würde sich auch zur Ruhe begeben. Eine Weile war's ganz still in dem dunklen Zimmer, plötzlich leuchtete ein Schatten durch das Gemach und Freda fühlte sich von den weichen Armen Ella's fest umschlungen, während diese ihre Wangen kühlend an die ihrer Cousine schmiegte.

„Meine liebe, liebe Freda“, flüsterte Ella, während ihr die Thränen über die Wangen perlen. „Was willst Du, Ella? Weshalb weinst Du? Hast Du mir etwas zu sagen?“

„Ja, Freda, ich habe Dir viel, sehr viel zu sagen. Ich weiß, daß ich Dir sehr wehe gethan habe, ich weiß, daß Du mir böse gewesen bist, ja, daß Du mich verachtet hast, deshalb bin ich Dir ja von Herzen dankbar, daß Du trotz allem, was geschehen ist, zu mir gekommen bist. Sieh, ich konnte nicht anders handeln. Ich wußte wohl, daß Frederigo für Dich schwärmte, aber ich glaubte ihn damals zu lieben und ich konnte es nicht ertragen, wenn er so gleichgiltig gegen mich war.“

„Sprich doch nicht mehr darüber, Ella. Das sind vergangene Zeiten und viel mehr, als Deine damalige Verlobung, hat mich die Aufhebung derselben geschmerzt.“

Fester schmiegte sich Ella an ihre Cousine und weinte bitterlich.

„Ich konnte nicht anders“, schluchzte sie, „wahrhaftig, Ella, ich konnte nicht anders! Er und ich, wir wären beide unglücklich geworden. Wir passen nicht zu einander; er ist ruhig und ernst, der sich mehr für seine Vergleute tief unten im Schacht interessiert, als für meine Person. Danke Dir doch nur, er wußte noch nicht einmal, daß ich keine Ohringe trage.“

Wiederum brach sie in ein bitterliches Weinen aus und verbarg ihr Antlitz an dem Herzen ihrer Freundin.

Freda mußte unwillkürlich lächeln über die Verzweiflung, welche in den letzten Worten des thörichtesten Mädchens lag. In der That, Ella war ein Kind, wenn sie ihrem Verlobten aus jener Unkenntnis einen ernsthaften Vorwurf machen konnte. Freda's Grall verstand vollständig; sie fühlte Mitleid mit ihrer Cousine, welche so reuevoll in ihrem Arme weinte. Nein, nein, Ella war nicht schlecht, die Tante Lore verstand sie nur nicht zu behandeln; wenn sie, Freda, einige Zeit hier sein würde, sollte schon alles wieder in das richtige Geleise kommen.

„Verzeihe Dich nur, liebste Ella“, sprach sie, indem sie den dunklen Krausopf der Freundin zärtlich streichelte, es wird alles noch gut werden und wir beide wollen treue Freundinnen bleiben.“

„Freda, ist das wirklich Dein Ernst?“

„Ja, sicherlich, Du thörichtes Kind.“

„Und Du bist mir nicht mehr böse?“

„Wie könnte man Dir wohl böse sein, Du Märchen.“

Jubelnd umarmte Ella ihre Cousine und drohte sie fast mit ihren Küßchen zu erlöten.

„O, Du liebe, gute Herzengnädige, wüßtest Du, wie ich Dich lieb habe! Ich möchte, ich könnte stets bei Dir bleiben, dann würde ich auch sicherlich keine dummen Streiche mehr machen!“

Freda befreite sich aus den Umarmungen und meinte lachend, daß es nun endlich Zeit zum Einschlafen sei, Ella möge in ihr Bett gehen.

„Ja, mein liebes Herz“, entgegnete Ella, „ich will ja alles thun, was Du sagst, wenn Du mir nur nicht böse sein willst.“ Dann küßte sie ihre Cousine noch einmal zärtlich und schlüpfte in ihr Bett. Nach wenigen Minuten schon zeigte ihre ruhigen, gleichmäßigen Atemzüge an, daß sie sanft, wie ein Kind, schlummerte.

Freda lag noch lange Zeit wachend im Bett und dachte über die Geständnisse Ella's nach. Sie freute sich jetzt, daß sie sich zu der Reue hieher entschlossen hatte, denn sie glaubte, daß Ella's Herz im Grunde gut geblieben war und daß es nur einer ernsten und sicheren Leitung bedürfte, um das lebensfrohe Mädchen auf dem richtigen Wege zu erhalten. Sie selbst getraute sie aber zu, daß sie Ella diese ernste und sichere Leitung gewähren könne. Der Stachel, welchen die Treulosigkeit Frederigo's in ihrem Herzen zurückgelassen hatte, war verschwunden und nur ein tiefer Mitleid mit den beiden jungen Menschenfunden befehle sie, welche sich gegenseitig nicht verstanden hatten und fast unglücklich geworden wären, weil sie eine flüchtige Neigung für ernste und wahre Liebe gehalten. Diese Liebe konnte man nur einmal im Leben fühlen! Freda hatte die Macht derselben empfunden, jetzt war sie überwunden, sie war tot, sie konnte nicht wieder zu neuem Leben erwecken, aber gerade deshalb vermochte Freda's Herz den beiden, welche sie einst so schwer gekränkt hatten, zu verzeihen und in stiller Freundschaft ihrer zu gedenken.

XII.

Das alte Einvernehmen zwischen den beiden jungen Mädchen schien äußerlich vollständig wieder hergestellt zu sein. Von Frederigo war nicht mehr die Rede zwischen ihnen; er selbst kam niemals nach der Stadt und in der Gesellschaft, mit welcher Freda wieder mehr und mehr in Verbindung kam, war man taftvoll genug, von dem früheren Verlobten ihrer Cousine nicht zu sprechen. Ella war ganz wieder das fröhliche, herzliche Mädchen von früher; das letzte Jahr schien spurlos an ihr vorübergegangen zu sein. Freden glaubte Freda doch zu bemerken, daß ihre Cousine nicht ganz aufrichtig gegen sie war. Selbstverständlich war es, daß man, wo sich die beiden Mädchen auch zeigten, mit John Lee zusammentraf und daß dieser und Ella es stets so einzurichten wußten, eine Zeit lang allein und unbeobachtet durch die Gesellschaft zusammen plaudern zu können. Ja, selbst auf einjamen Spaziergängen, welche die beiden Cousinen unternahmen, begegnete sie nur allzu häufig Herrn Lee, der dann jedesmal in leicht ironischer Weise seinem Ernteman Ausdrück gab, die Damen zu treffen. Freda bemerkte jedoch sehr wohl die bezeichnenden Blicke, welche John Lee und ihre Cousine mit einander wechselten. Ja, es kam auch vor, daß Ella, wenn man nachmittags in dem Gärtchen des Majors zusammen saß, welches an das freie Feld, Wiege und Wald, grenzte, plötzlich verschwunden war, und erst nach geraumer Zeit mit hochrother Wangen wieder auftauchte, indem sie verächtliche, nur einen nonnendigen Gang in das Städtchen nach Stidgarn oder sonstigen kleinen Bedürfnissen für ihre Handarbeit gemacht zu haben.

Alles dieses hatte das Vertrauen Freda's auf's neue erschüttert, so daß sie sich vornahm, bei passender Gelegenheit Ella über ihre auffallenden Benehmen zur Rede zu stellen. Darüber vergingen indes mehrere Wochen; der Sommer war in's Land gekommen, herrlicher denn je prangten die Harzwälder in frischem Grün, während über den mit tauend und ober tauend Blumen besetzten Wiesen und Bergabhängen die bunten Schmetterlinge, die glitzernden Käfer und die fliegigen Bienen im hellen Sonnenschein hin und wieder flatterten, jurrten und summteten.

Der Geheime Bergrat Löschburg, der Besitzer einer prächtigen Villa, hatte für morgen die Einladung zu einem Gartenfeste ergehen lassen. Auch der Major mit Familie waren geladen. Ella begrüßte diese Einladung mit Jubel, denn die Feste auf der Villa Löschburg waren wegen ihres Glanzes, und ihrer Pracht weit und breit berüchtigt.

„Du wirst sehen, Freda“, rief sie, „wir werden uns herrlich amüsieren.“

Freda zeigte anfangs wenig Neigung, das Fest zu besuchen. Gerade in letzter Zeit hatte sie bemerkt, daß der Verkehr Ella's mit John Lee sich immer reger gestaltet, und sie fürchtete, diese Feier bei dem Geheimrat Löschburg würde nur neue Gelegenheit zu einer Annäherung John Lee's bieten. Wenn dieser es wirklich ehrlich mit Ella meinte, weshalb trat er denn nicht frank und frei als Bewerber Ella's auf; weshalb erklärte er sich nicht dem Major, sondern verächtete das Verhältnis zu Ella mit dem Schleiher des Geheimnisses zu umgeben? Zuletzt entschloß sich Freda dennoch, ihre Cousine nach der Villa Löschburg zu begleiten, da ein unbestimmtes, banges Gefühl sie warnte, Ella allein gehen zu lassen. Sie hatte es sich doch nun einmal zur Aufgabe gesetzt, die Hüten ihrer Cousine zu sein und wollte, so viel an ihr lag, diese Aufgabe auch erfüllen. Ob es ihr gelingen würde, Ella von einem unüberlegten Schritt zurückzuhalten, war allerdings eine andere Frage und hing ganz davon ab, ob Ella einem guten Rathschlag zugänglich war oder ob sie schon so vollständig sich in der Abhängigkeit von John Lee befand, daß sie auf keinen andern mehr hörte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Siefsachen.

Das Reinigen der Wasserzucht in der **Wulfs-Sielacht** soll am **Sonnabend, den 9. Septbr., nachmittags 6 Uhr**, in **Wöbten** Wirtshaus zu **Bornhorst** mindesfordern ausverdingen werden. Annehmer wollen sich rechtzeitig einfinden.

Die Geschworenen:
D. Harms, W. Wöbten.

Die **Bäde** in der **Wulfs-Sielacht** soll am **Dienstag, den 12. Septbr.**, nachmittags 5 Uhr, in verschiedenen Abteilungen an Ort und Stelle mindesfordern ausverdingen werden. Annehmer wollen sich am Anfang der Bäde versammeln. Die Geschworenen:
D. Harms, W. Wöbten.

Obernburg. Zu vermieten. Die dem **Herrn Koop** gehörende, zu **Eversten** am **Marzschwege** belegene **Weide**, groß 37 1/2 S. S. **A. Bischoff.**

Obernburg. Der von Herrn **Uymacher Schulte** benutzte **Laden nebst Wohnung** im Hause des Herrn **Koop** am **inn. Damm** ist mit **Antritt zum 1. Novbr. d. J.** zu vermieten durch **A. Bischoff.**

Zu verkaufen: **1 Pult** mit **Borte** und **1 Kinderbettstelle.** **Petersstraße 15.**

Immobil-Verkauf.

Obernburg. Die Erben des weil. **Wirts** und **Kaufmanns Gerh. Meyer** hier, lassen zwecks Erbschaft ihre sämtlichen Immobilien, als:

1. das am **Langenwege** belegene **Gasthaus**, Nr. 29, mit **Hof** u. **Garten**, groß 15 ar,
2. das daneben, 4 **Wohnungen** enthaltende neue **Wohnhaus**, Nr. 30,
3. ein zu **Drielfernmoor** belegenes **Wohnhaus** nebst 1 ha 31 ar 21 qm **Acker** ländereien,

am **Dienstag, den 12. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr**,

im **lokale** **Großh. Amtsgerichts** **Obernburg**, **Abt. III**, zum öffentlichen Verkauf aufsteigen, mit **Antritt zum 1. Mai n. J.**

Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Obernburg. Zu vermieten. Die von **Schaffner Meyer** im **Hau.** benutzte, separate **Unterverwohnung** im **Wohn Langenweg 48**, enth. 2 St., 1 K., K. u., nebst **Gartenland** zum **Nov. d. J.** **A. Bischoff.**

Schwammsteine nur **prima Waare**, **Ph. Gies, Neuwied.**

Chhorn. **Wäme** den **zweiten Schnitt** auf **meinem** **jogen. A. Pönde** (**5 Acker**), im **Dhmsfelder Feld** belegen, zu **verkaufen**. **Gerh. Silbers.**

Immobil-Verkauf.

Obernburg. Ein **größeres**, an **2 Straßen** belegenes **Grundstück** mit **Einfahrten** vor dem **Heiligengeisthore** ist unter **meiner Nachweisung** preiswerth zu **verkaufen**. Das **selbe** würde sich auch für einen **Zimmererbetrieb** eignen. **Auskunft** ertheilt **J. A. Calberla.**

Fleisch-Extrakt, **Doje** 1/2 Pfd., **65 S.** **Phaumen** das **Pfund 20 S.** **Aug. Meise jr., Staustr. 20.**

Torf!

Maschinenort von Barel und Specken in **bestimmter Güte**, **schwer** und **trocken**, lasse ich **jetzt täglich** abfahren. **Preise** **einschl. Kosten** zur **Verbrauchsstelle.** **Obernburg, Donnerschweert.** **H. G. Müller.**

Der letzte Rest des **Schuhwarenlagers** wird **gänzlich** unter **Preis** **ausverkauft**, nur von **4-7 Uhr** nachm. **Mottenstraße 23.**

Neuenbrot. Conrad Punte Ww.

dahelbst läßt **Sonnabend, den 9. Sept. cr., nachm. 4 Uhr anfangend**,

2 zweijähr. Quenen, auch **nebst** **Weide**, **1 Bett**, **1 Milchschrank**, **2 Koffer**, **2 Tische**, **mehrere Töpfe**, **Pfannen**, **1 Eblech**, **1 zinn. Kanne**, **do. Löffel**, **1 Karne**, **1 Rahmflüßen**, **9 Milchketten**, **Milch- und Wasserreimer**, **1 Backrog**, **1 Wanne**, **1 stein. Schweinebock**, **1 Senie**, **2 Lothen**, **Haarfen**, **Garten**, **Forfen** und **Schuppen**, **1 Krabber**, **1 Trageoch**, **Drehschlegel**, **Gaffeln**, **Härtzeug**, **Art und Weil**, **1 Säge**, **Risten** und **Klaffen**, **2 Karren**, **Körbe**, **Rechtstücke**, **mehrere** **Tausen** **Dielen** und **Balkenstücke**, auch **1 Tagewerk** **Mahgras** **beim** **Hau**e **öffentlich** **meißbietend** **verkaufen**.

C. Haate.

Obernburg. Zu **verkaufen** wegen **Auswanderung**: **1 Kleiderschrank**, **1 Zehlfäßige Bettstelle**, **6 Küchenschüssel**, **1 Tisch** und **1 Kleiderkoffer**, **alles** **fast** **neu**.

Schützenhoffstraße 31.

Zu vermieten die **Partierverwohnung** **des** **Hauses** **Haarenschstraße 35a** mit **separatem** **Eingang** und **Garten**, **entl. Pferdeestall.**

G. Lübben, Rahlfr., Haarenschstr. 26.

Obernburg. Zu **verkaufen**: **Bienenkörbe**, **Honigtopfe**, **1 Honig-** und **Wachspreße**, **sonstige** **Feuerholz**. **Gerhard Mlers, Bremerhauffee.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Testamentserben des weil. Landwirts und Maurermeisters **Martin Dettgen** hier selbst beabsichtigen, die zum Nachlasse des Erblassers gehörenden, bislang unverkauft gebliebenen Grundstücke, nämlich:

- 1) das an der Lindenstraße unter Nr. 19 belegene Wohnwesen nebst Garten, eingetragen zu Artikel Nr. 759 des Grundbuchs der Stadtgemeinde Oldenburg, — bisheriges Höchstgebot 10,000 M., Taxationswert 12,200 M. —
- 2) 2,2587 ha Ackerland im „Beverbäckerfeld“, Artikel Nr. 256 der Landgemeinde Oldenburg — Höchstgebot 8000 M., Taxationswert 10,000 M. —
- 3) 0,8771 ha Ackerland dafelbst, Artikel Nr. 266 der Landgemeinde Oldenburg — Höchstgebot 2000 M., Taxationswert 3000 M. — und zwar im ganzen und geteilt in fünf Bauplätze,

abermals durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aufsteigen zu lassen. Termin dafür ist auf **Montag, den 4. September d. J., mittags 12 Uhr,** im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abteilung IV hier selbst, anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerkten, daß der Situationsplan betreffs der Bauplätze, sowie die desfallsige Veranschlagungsbescheinigung im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können, ergebenst eingeladen werden.

Ein fernerer Verkaufsaussatz wird nicht beabsichtigt.

Joh. Clausen, Advokt.

Gras-Verkauf und Ausverdingung

am Barneführerholz.

Herr Stations-Vorsteher Hartong in Wilhelmshaven läßt **Sonnabend, den 9. September d. J., nachmittags 2 Uhr,** den H. Schmit (mittiges Gras) auf seinen am Barneführerholz, belegenen **Nieswiesen, groß 35 Juch,** in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, gleichzeitig soll das Reintgen der Gruppen und Gräben an den Mündstfordernben vergeben werden.

Kauf- und Annehmestlustige ladet ein **J. F. Harms.**

Total-Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes der Firma **H. Haberle Ww. in Brake a. d. Wejer** wird das große Warenlager, bestehend in: **Papierwaren, Schreibutensilien, Lederwaren, Schmuckwaren, Seifen, Geschäftsbüchern, Gesangbüchern mit Goldschnitt, älteren Zeitschriften (Buch f. Alle, Gartenlaube u.)** und vieles andere **zu äußerst niedrigen Preisen** ausverkauft.

Da sich hierdurch Gelegenheit bietet, gute, gediegene Sachen billig und vorteilhaft einzukaufen, so bitte ich um regen Zutritt.

Brake a. d. W., 1. Sept. 1893.

E. Haberle.

Anträge werden entgegengenommen: **Brake a. d. Wejer bei Th. Rabitz, Oldenburg bei E. Haberle, Dienersstr. 32.**

Bauplätze

an der Ziegelhofstraße, dem Schützenweg und Philologenweg zu verkaufen. Auf Wunsch liefere ich Kaufsliebhabern dort auch fertige Häuser bei mäßiger Anzahlung.

J. A. Calberla.

Gras-Verkauf in Huntlosen.

Der Unterzeichnete läßt am **Donnerstag, den 7. Septbr. d. J., nachmittags 4 Uhr auf,**

20 Tagewert Gras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer versammeln sich im Marktscham.

L. Meyer.

Wegen Beschickung des Leipziger Schlachtvieh-Marktes und Erfragung aller einschlägigen Verhältnisse giebt die Leipziger Central-Viehmarkts-Bank in Leipzig

bereitwilligt jede gewünschte Auskunft.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin

von **Gebr. Bächtz, Donnerschwerstr. 12,**

empfehlen ihr Lager ganzer Zimmer-Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den feinsten. Große Auswahl in Schränken, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Sofa's, Bettstellen mit und ohne Matratzen zu äußerst billigen Preisen unter Garantie.

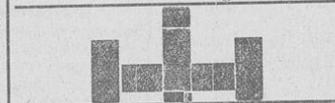
Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover.

Oldenburg. Am **Mittwoch u. Donnerstag, den 6. u. 7. September d. J., morg. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr aufsd.,** sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst:

200 1/10 feine Cigarren, 5 Milie Cigaretten, sowie eine große Partie Rauch- und Kautabak

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

F. Leuzner.



Rademanns Kindermehl Erzieht die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Zeugnisse! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Berufe ange stellt und es verbandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswahrerluppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze u. bei Darmtauchen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Professor und Direktor des Hygien. Instituts. **Mosk. 16. April 1892.**

Überall zu haben à R. 1.20 per Büchse.



Maschinenstrickerei,

A. Michels, Haarenstraße 42.

Sämtliche Strumpfwaren werden schnell und billig angefertigt nach Maß.

Strickgarne

in bekannt nur guter Qualität, billige Preise.

Auch werden Strümpfe angefertigt.

Normal-Unterziehzeuge

in leichter und schwerer Ware, großer Auswahl, für jede Jahreszeit passend.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Carl Wille.

Staufstraße 10. D. empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Birkenwaren für Küche und Waschtische, sowie Trilleter, Blumenfüßel, Butterkarren, Schlachttermollen, Mollereintensilien, Pantinen, Holzschuhe, Plättföhlen, Mischeln, alle feineren Birkenwaren und sämtliche Sorten Matten zu billigen Preisen.

Spezialität: eigene Cimer und Waschgeschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Junges, fettes Rostfleisch empfiehlt **J. Spiermann, Kirchwitzstr. 26.**

25% Mehr Licht! 25%
S. Schmidt's Imprägnierte Lampendochte
sind eine Neuheit. Man kann sie 14 bis 30 Tagen brennen, ohne sie beschneiden oder putzen zu müssen. Sie geben 25 Prozent mehr Licht, glücken nicht und sind im Gebrauch billiger, da sie viel langamer verbrennen als die übrigen.
Alleinvertreter für Engros **W. Tebbenjohanns, Oldenburg i. Gr.**

SANITAS Toilette-Fett-Seife
übertrifft Doring's Seife bei billigerem Preis von nur 23 Pfg. das Stück. Beste Seife für Hautpflege laßt antiseptisch antastet!
E. Naumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Zu haben in allen Parfümerie- und Droguerien.

Unser Neubau

an der Reichstraße Nr. 4 ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Klingenberg & Weber, Architekten.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort oder später Kapitalien in beliebigen Summen gegen 3,5 und 3,6 % Zinsen durch **H. Hasselhorst, fl. Kirchenstr. 9.**

Oldenburg. Zu belegen. Auf sofort. Gegen sichere Hypothek zu 4 % Zinsen 4000 Mt. Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Auf Nov. ein ordentliches Mädchen von 16-18 Jahren, am liebsten vom Lande. **A. Müller, Bäckermeister.**

Zwischenbahn. Gesucht auf Mai 1. J. ein tüchtiges, gewandtes Dienstmädchen gegen hohen Lohn **Frau Schork.**

Suche zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. 1 Lehrling für mein Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft unter günstigen Bedingungen. **Fr. Scheele.**

Kathausen. Gesucht auf sofort 1 Schneidergehilfe auf dauernde Arbeit. **A. Asten.**

Zur gründl. Erlernung des Haushalts und in d. gefälligen Formen findet e. junges Mädchen bei mäßigen Preis vorzügl. Pension. Nr. unter C. K. 3236 befördert **Rudolf Hoffe, Hannover.**

Oldenburg. Sonntag, den 3. Septbr.: **Großes Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Berein

zur Verbesserung der Pferdezucht in den Nennern Oldenburg, Barel und Westerbode.

Infolge Ablebens des Rechnungsführers findet eine Generalversammlung der Mitglieder des Vereins am

Sonnabend, den 2. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Rasteder Hof, Rastede.

Sonntag, den 3. September 1893: Kleiner Ball.

G. Niemann.

Osternburg.

Großes Preisfest

am Sonntag, den 3. u. Montag, den 4. September 1893.

Zur Ausfestellung kommen: **Marfischhase und Enten.** **J. H. Paradies.**

Becker's Etablissement, Osternburg.

Großes Preisfest

am Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3., und Montag, den 4. Sept.

Es gelangen zur Ausfestellung: **1 großes Kriegsschiff** in eleganten Glasstufen (Taxationswert 135 M.), **3 Schafe** und **20 Enten.** Der Ueberfluß wird in Geldpreisen verteilt. Beginn des Festes Sonntag 2 Uhr nachm. Sonnabend und Montag 3 Uhr nachm.

Zu diesem Preisfest laden sämtliche Kegelveeine und Freunde ergebenst ein **August Becker.**

A. Doodt's Etablissement.

Sonntag, 3. Septbr., zur Sedanfeier: Großer Festball.

Mußt von der hier zum ersten Male aufstretenden Kapelle des **Bremer Musikvereins.** Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Donnerschw. Krug.

Sonntag, den 3. Septbr.: Großes Sommerfest.

Anfang 4 Uhr nachm. Volksbelustigungen aller Art mit nachfolgendem **Fest-Ball.**

Beim Eintreten der Dunkelheit: **Italienische Nacht im Garten, Abbreuen eines großartigen Feuerwerks;** außerdem: **Grosse Ueberraschung.** Zu diesem Feste ladet ergebenst ein **Kesemeyer.**

Kriegerverein

d. Landgem. Oldenburg. Zur Feier des Tages von Sedan findet am **Sonntag, den 3. Sept.,** abends 7 Uhr anfangend, ein

BALL statt, wozu die Kameraden mit ihren Damen famerabschäftlich eingeladen werden. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Rastede.

„Zum Grafen Anton Günther.“ Am **Sonntag, den 3. September: Ball,** wozu freundlichst einladet **A. Niemann.**